

Seeshaupt Dorfzeitung



Herausgeber:
Gemeinde Seeshaupt
82402 Seeshaupt
Weilheimer Straße 1-3
Telefon (08801) 9071-0

Redaktion:
Renate und Bero von Fraunberg
Seeseitener Straße 6
Telefon (08801) 1244, Fax 815

Gemeindefseite und Anzeigen:
Gemeinde Seeshaupt
Telefon (08801) 9071-0

Druck: Druckerei Janz, Penzberg

Auflage: 1600

Erscheinungsweise:
vierteljährlich, kostenlos, Postwurfsendung



Alle namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion bzw. des Herausgebers wieder, sondern die des Verfassers. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Auswahl von Leserbriefen vor. Die Seeshaupter Dorfzeitung wird ohne Anzeigenaufkommen durch die Gemeinde finanziert, eventuell durch Anzeigen eingehende Gelder kommen dem Umfang der Dorfzeitung zugute.

Randnotizen

„Geben ist seliger als nehmen“. Das mag so sein - die Dankbarkeit des lettischen Bürgermeisters Magone hat aber auch die Freude der Bewohner von Umurga wieder gespiegelt, denen das „Nehmen“ das Leben etwas leichter macht.

Jetzt reden wir wieder miteinander, nachdem die trennenden Schneeberge zwischen den Häusern weggeschmolzen sind. Wolfgang Putner hat die wiedererwachten nachbarlichen Kommunikationsbemühungen beobachtet und festgehalten.

Die Zeiten scheinen vorbei zu sein, daß Hausfrauen ein unergündliches Bedürfnis nach einem Frühjahrsputz hatten. Das hat jedenfalls unsere Umfrage ergeben.

Ein einfaches S. steht für Seeshaupt im Roman „Der Augenzeuge“ von Ernst Weiß, in dem ein gewisser A.H. von einer hysterisch bedingten Blindheit geheilt wird. Lektor Erich Rößler hat das Buch besprochen.

Die Hilfsbereitschaft in unserer ach so egozentrischen Welt ist nicht tot. Nicht nur die Lettlandhilfe funktioniert. An allen Ecken und Enden wird gespendet und geholfen. Wo und wie lesen Sie auf Seite 5.

Zum wiederholten Mal hilft auch die Dorfbühne, und zwar, daß uns das Lachen nicht vergeht. Diesmal mit einem Theater übers Theater.

Aus nächster Nähe sieht Margit Wagner die Bauarbeiter am Seniorenzentrum. Die Autorin hat uns ihre Beobachtungen geschildert. Besonders die „Männer vom Bau“ haben es ihr angetan.

Ein rechtes Durcheinander hat in Magnetsried bald ein Ende: Mit der geordneten Nummerierung der Häuser weiß nicht nur der Postbote, wohin er muß. Auch die Magnetsrieder wissen jetzt, wer ihre Nummer 1 ist, und wer der Letzte ist.

Wir von der Redaktion wünschen nun viel Spaß beim Lesen. Und bitten dran zu denken, daß Redaktions- und Anzeigenschluß für die Sommerausgabe der 15. Mai ist.

Die Redaktion

Hilfe, die ankommt

Lettischer Bürgermeister dankt Seeshauptern für ihr Engagement

Manchmal hatte Initiator Dr. Uwe Hausmann schon gedacht, daß die Hilfstransporte ins lettische Umurga langsam überflüssig werden müßten angesichts der tonnenweisen Lieferungen aus Seeshaupt. Doch weit gefehlt: Der Bürgermeister der kleinen Gemeinde Peters Magone spricht gar von „Gottes Fügung, daß wir von dieser Gemeinde im schönen Bayern unterstützt werden“. Magone war extra nach Seeshaupt gekommen, um persönlich den vielen Helfern der „Lettlandhilfe“ im Rahmen einer Sondersitzung des Gemeinderats zu danken.

Man könne sich hier kaum vorstellen, wie arm die Menschen auf dem Land in Lettland seien, deren Lebensbedingungen sich im Gegensatz zu denen in den Großstädten ständig verschlechtern. Zudem unterhält Umurga für seine 1500 Einwohner mehrere soziale Einrichtungen ohne finanzielle Unterstützung aus der Hauptstadt Riga: Kindergarten, Schule, Waisenhaus und das Altenheim - sie alle sind nahezu vollständig mit Hilfsgütern aus Seeshaupt eingerichtet.

Seit 1991 wird in Seeshaupt für Lettland gesammelt, zuerst vor allem Medikamente für Krankenhäuser in und um Riga, dann wurden die Aktivitäten aufs Land in die Gegend von Ogre, Velgava und jetzt Umurga verlegt. Die Aktion hat aber auch hier weite Kreise gezogen: Kindergärten und Schulen bis aus Ohlstadt beteiligen sich,



Der älteste der zupackenden Helfer ist unser 80jähriger „König Ludwig“, der beim Sektempfang mit Bürgermeister Peters Magone auf den Fortbestand der Lettlandhilfe anstößt; ganz rechts: Richard Gleich.

Seeshaupter Firmen, Ärzte und Krankenhäuser aus der Region und viele, viele Privatleute, wovon manche zwanzig Mark spenden und andere die gesamten Transportkosten (bis zu 8000 Mark pro Lastwagen) übernehmen, die Einrichtung der Arztpraxis von Umurga ermöglichen oder zur Anschaffung eines Schulbusses mehrere Tausender beisteuern.

Allein nach Ogre und Umurga gingen bislang 15 Transporte mit jeweils rund 25 Tonnen Hilfsgütern,

der letzte fuhr am 6. März ab. Und was wurde und wird nicht alles gesammelt: Anfangs war es vor allem der Iffeldorfer Zahnarzt Otto Hausmann, der unermüdlich im ganzen Oberland medizinisches Gerät bis hin zu kompletten Praxiseinrichtungen organisierte, Möbel, Kleidung, sanitäre Einrichtungen, Baumaterialien, ja ganze Schulzimmer. Jetzt hat Altbürgermeister Richard Gleich Dr. Uwe Hausmann die Hauptarbeit bei der Lettlandhilfe abgenommen.

Alle vierzehn Tage: Bauernmarkt



Peiting und Peißenberg haben einen, genauso wie Polling, Weilheim, Penzberg und Seeshaupt: Einen Bauernmarkt, auf dem ausschließlich Produkte aus der Region überwiegend von den Erzeugern selbst verkauft werden. In Seeshaupt wagten drei mutige Bäuerinnen an Lichtmeß 1995 das Experiment. Und seither gibt es am Stand von Maria Leiniger selbstgebackenes Brot und Butter, bei Beate Vogl hausgemachte Käsespezialitäten und bei Anni Brüdeler Getreide, Wurstwaren und Obstsaft. Dazugesellt hat sich Fischmeisterin Gisela Kirner mit frisch geräucherten Renken und ihrer unvergleichlichen Fischpastete. Und weil einem beim Einkaufen schon das Wasser im Mund zusammenläuft, gibt es immer noch kleine Schmankerl zum ausder-Hand-essen: Fleischpflanzerl, Schmalznudeln oder Apfelkuchen. (Der Seeshaupter Bauernmarkt ist vierzehntägig, jeden ersten und dritten Donnertags im Monat, von 10 bis 14 Uhr auf dem Schulparkplatz)



Nun darf auch die VIAG den Sendemasten am Hochbehälter benutzen. Der Gemeinderat genehmigte nach monatelangen Verhandlungen einen entsprechenden Antrag (siehe letzte Seite).

Dorfsatire

Mir der Nächste

Wer ist mein Nächster? Natürlich ich selbst, stimmt doch schon rein räumlich, oder? Da können Gemeinde, Kirche, Parteien und selbstberufene Moralapostel noch so sehr den mahnenden Zeigefinger heben - einfach nicht hinhören. Erst komm' ich und dann lange nix. Echt wahr. Einige Beispiele gefällig?

Als sich heuer im heftigen Winter Schneeflocke auf Schneeflocke türmte, und sich Hausbesitzer 1 eine Parkbucht freischaufelte, die Hausbesitzer 2 prompt und ohne körperlichen Beitrag mit seinem Auto belegt, war es wieder da, das „ich statt du“, das Tier in einem. Gleich lag man sich in den Haaren, statt gemeinschaftlich noch ein Plätzchen freizubudeln.

Oder Herrchen und Frauchen, die ihren Lumpi nicht im eigenen Garten, sondern vor des Nächsten Haustür zum Geschäft ausführen. Dort stinkt es dem darüber Ausgerutschten ganz tierisch. Auch eine Idee der Gemeinde stößt auf taube Ohren: Nur ein paar der 200 schnuckeligen Doggie Bags zum hygienischen Entsorgen der Hundehäufen begleitet Zwei- und Vierbeiner beim Gassigehen.

Damit unser Bürgermeister nicht auf dem großen Haufen sitzenbleibt - wie wäre es mit einer Prämie pro gefüllter Tüte?

Ihr Seeshaupter Beiß

GEMEINDE



NACHRICHTEN

Bürgermeisterkolumne

Liebe Mitbürger!

Wer der Meinung ist, daß zu einem richtigen Winter auch richtiger Schnee gehört, der muß zugeben, daß es der heurige Winter mit uns recht gut gemeint hat, denn er hat uns reichlich Schnee beschert. Schnee, der alles in unschuldsvolles Weiß hüllte und damit das triste Grau, das wir ansonsten im Winter kennen, zudeckte. Aber er deckte nicht nur zu, er förderte auch manches zutage. So z.B. das ungebrochene Anspruchsdenken so mancher Gemeindegänger, die glauben, nur Rechte zu haben und ihre Pflichten nicht wahrnehmen wollen.

Der extreme Schneefall im Februar brachte zwangsläufig erhebliche Beeinträchtigungen und Erschwernisse auf allen Straßen mit sich, durch die wir gleichermaßen betroffen waren. Unsere Gemeindearbeiter haben ihr Möglichstes getan, um uns diese schwierigen Straßenverhältnisse einigermaßen erträglich zu machen und waren viele Tage von fünf Uhr früh bis spät abend unterwegs, um Straßen und Gehsteige zu räumen und bei Glätte zu streuen. Aber trotzdem meinen manche Bürger sofort reklamieren zu müssen, wenn in ihrer Straße nicht rechtzeitig oder nicht gründlich genug geräumt und gestreut wird, und sie vergessen dabei anscheinend, daß sie selbst die Pflicht haben, vor ihrem Anwesen den Gehsteig - und soweit ein solcher nicht vorhanden ist - die Straße bis zur Straßenmitte hin zu räumen und für die Verkehrssicherheit zu sorgen. Leider muß ich feststellen, daß es meistens jene sind, die außer Forderungen zu stellen für die Gemeinde keinen Finger krumm machen.

Auch wenn bei extremen Schneeverhältnissen der Friedhof nicht immer sofort zufriedenstellend geräumt ist, bitte ich um Ihr Verständnis, dann auch die Firma Denk hat einfach nicht das Personal, um bei so plötzlich auftretenden Schneefällen sofort reagieren zu können. Ich appelliere gerade an unsere älteren Mitbürger, bei so außergewöhnlichen Wetterverhältnissen einen Friedhofsbesuch aufzuschieben und für ihre Toten ausnahmsweise nicht an deren Grab, sondern zu Hause zu beten.

In diesem Sinne richte ich an Sie erneut die Bitte, in schwierigen Situationen zusammenzuhelfen, denn die Gemeinde ist nicht irgendeine Institution - sondern die Gemeinde sind wir, die Gesamtheit der Bürger. Für Ihr Verständnis dankt Ihnen

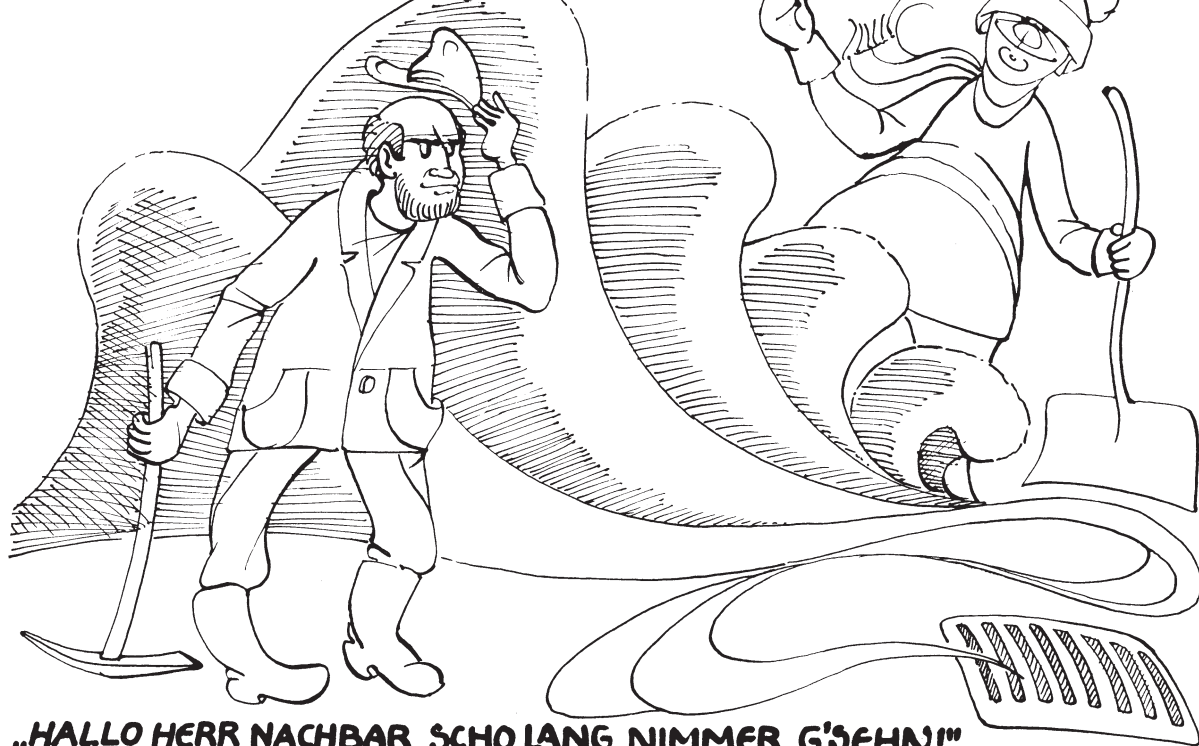
Ihr Bürgermeister

Auf in die Partnerstadt

Ende Mai soll die neue Freundschaft mit „Krzyzanowice“ in Polen offiziell besiegelt werden: Gemeinderat und Partnerschaftskomitee fahren zum Festabend am 29. Mai, der im Rahmen eines Konzerts stattfindet, ins frühere „Kreuzenort“. Auf dem Programm steht natürlich auch eine ausführliche Besichtigung der Gemeinde im ehemaligen Oberschlesien sowie ein Gottesdienst, der zu Ehren der Besucher auf deutsch gehalten wird.

Fürs Jahr 2000 plant Bürgermeister Hans Hirsch eine größere Fahrt in die Gemeinde nahe Ratiбор, an der sich auch Privatpersonen beteiligen sollen. Denn aus dieser Gegend stammen - so wie er selbst - viele Seeshaupter, die kurz vor Kriegsende hier als Flüchtlinge ankamen.

TAUWETTER



„HALLO HERR NACHBAR, SCHO LANG NIMMER G'JEHN!“

Versammlung mit Damen

Ein absolutes Novum bei der Seeshaupter Wehr: Hauptversammlung mit Damen. Unter den sieben Neuzugängen im letzten Jahr waren nämlich erstmals auch zwei junge Frauen, Miriam Habich und Mona Frick.

Insgesamt hat sich der Stand der aktiven Mitglieder auf 50 erhöht, „so viele wie schon lange nicht mehr“, freute sich Kommandant Herbert Habich.

Drastisch zugenommen hat aber auch die Zahl der Einsätze: Mehr als doppelt so oft als 1997 mußten die Seeshaupter Feuerwehrleute 1998 ausrücken; sie waren 1292 Stunden im Einsatz, davon 13 Mal bei Bränden. Besonders spektakulär: Das Großfeuer, dem die landwirtschaftlichen Gebäude im Gasthof Seeseiten zum Opfer fielen, und „bei dem wir sicher das

Wohn- und Gasthaus nur retten konnten, weil uns durch eine Übung die Örtlichkeiten bekannt waren“, so der Kommandant. Zusammen mit den Stunden für Schulungen, Übungen und „Sonstigem“ waren die Aktiven 4039 Stunden ehrenamtlich tätig.

Vizebürgermeister Hans Kirner lobte die starke Gruppe der jungen Feuerwehrleute, „die ein hohes soziales Engagement zeigen.“ Einer davon ist Bastian Eiter, der sich seit vier Jahren als Jugendwart um die jüngsten bei der Feuerwehr kümmert.

Für jahrzehntelange Mitgliedschaft ehrte Habich Lorenz Lidl (60 Jahre) und Günter Sexl (40 Jahre). Seinen Stellvertreter Robert Höck ernannte er zum Oberlöschmeister und gratulierte Sebastian Rößler zum Gruppenführer.

Wissenswertes aus dem Gemeinderat

Was viele sicher gar nicht wissen: Wird im Ort ein herrenloser Hund aufgegriffen, dann ist die Gemeinde für diesen „Fund-Gegenstand“ zuständig und muß vier Wochen lang für seine Unterbringung, sprich Tierheim, und eventuell sogar für Tierarztkosten aufkommen. Um einen indirekten Beitrag zur Kostensenkung zu leisten und gleichzeitig echte Tierliebe zu unterstützen, machte die Tierenschutzbeauftragte Gabi Neudert den Vorschlag, solche Hundebesitzer von der Hundesteuer zu befreien, die sich ihren vierbeinigen Liebling aus dem Tierheim holen. Der Gemeinderat befürwortete den Vorschlag, begrenzte die Befreiung aber auf zwei Jahre und auf einen Hund pro Haushalt.

Dem **Kindernest** wurden für dieses Jahr 40.000 Mark bewilligt (genauso viel, wie die Regierung der neuen Einrichtung zuschießt). Die Ferienfahrten des **Kreisjugendrings** werden die nächsten drei Jahre mit jährlich 300 Mark unterstützt (siehe auch letzte Seite). Knapp 24.000 Mark gehen an die Seeshaupter **Feuerwehr** (größter Einzelposten ist ein Atemschutz-Prüfgerät für 5200 Mark, wodurch die teuren Untersuchungen in Peißenberg eingespart werden); die

„kleine Schwester“, die Magnestrieder Feuerwehr, bekommt fürs laufende Jahr 6365 Mark

Für die Anwohner zwischen Evangelischer Kirche und Friedhof sollen nachts hellere Zeiten anbrechen: Rund 30 000 Mark würde eine **Straßenbeleuchtung** kosten. Die müssen allerdings zu 90 Prozent die Anwohner bezahlen. Ob dann noch Interesse besteht, bleibt abzuwarten.

Umlage gesunken

Die Jahresumlage pro Bürger in der Verwaltungsgemeinschaft Seeshaupt-Iffeldorf ist deutlich gesunken; mit 132,73 Mark liegt sie im laufenden Jahr sogar niedriger als 1996. Noch im Vorjahr war die Umlage wegen der Anschaffung einer neuen EDV Anlage (180.000 Mark) auf das Rekordniveau von 160,19 Mark gestiegen. Für 1999 sind dagegen nur kleinere Schönheitsreparaturen im Rathaus geplant, der Vermögenshaushalt konnte sogar wegen des guten Vorjahresabschlusses auf 70.000 Mark aufgestockt werden. Insgesamt hat der Haushalt 1999 ein Gesamtvolumen von 1.239.600 Mark.

Reich, aber ...

„Seeshaupt ist eine reiche Gemeinde, aber ...“. Dieser Satz fällt todsicher, wenn der Haushaltsentwurf auf der Tagesordnung des Gemeinderats steht. So auch diesmal bei der Bewertung der Rücklagen. Zwei Millionen Mark können zwar laut Kämmerer Rupert Hilger für das Seniorenzentrum entnommen werden, dafür liegen sie aber 1999 nur noch bei 89.000 Mark. Für das 6,6 Millionen Projekt am Tiefentalweg muß allerdings zusätzlich noch ein Kredit von rund 580.000 Mark aufgenommen werden, wodurch sich die derzeitige Pro-Kopf-Verschuldung von 207,12 DM im laufenden Jahr wohl verdoppeln wird, aber immer noch weit unter dem Landesdurchschnitt von 1.237 DM bleibt. Insgesamt beläuft sich das Haushaltsvolumen auf rund 11,7 Millionen Mark, davon 6 Millionen im Verwaltungshaushalt und 5,6 Millionen Mark im Vermögenshaushalt. Seeshaupt verdankt seine gute Finanzlage dem hohen Anteil an der Einkommens- und Umsatzsteuer (1999 wird mit 2,2 Millionen Mark gerechnet), der Grundsteuer A und B (1999: 684.5000 DM) und der Gewerbesteuer (1999: 510.000 DM). Dementsprechend hoch ist aber auch die Kreisumlage mit 1,5 Millionen Mark.

Größte Posten auf der Ausgabe- und Einnahmenseite sind das schon erwähnte Seniorenzentrum (3,2 Mill. Mark), der Umbau des „Lehrer-Wohnhauses“ zur erweiterten Schule (674.000 DM), die Vergrößerung des Schulparkplatzes (250.000 Mark) und die Bauumlage an den Abwasserverband (knapp 300.000 Mark). Besonders weh tut auf der Ausgabe- und Einnahmenseite die „Sanierung Gewerbegebiet Grundwassersee“, die mit satten 650.000 Mark zu Buche schlägt. Wie berichtet, waren dort kontaminierte Schlacken entdeckt worden.

Über kurz oder lang werden wohl die Kanalgebühren angehoben werden müssen. Groteskerweise deswegen, weil die Bürger beim Wasserverbrauch sparen, die Unterhaltskosten für den Kanal und die Umlage an den Abwasserverband aber gleich bleiben bzw. steigen. Dazu kommt, daß ab nächstem Jahr wohl das Trinkwassernetz sukzessive erneuert werden muß, das teilweise 90 Jahre alt ist.

Wer räumt den Schnee

von Eva Dehm

Als Seeshaupt tief im Schnee versunken
- die Wintersportler freudetrunken -
da gab es auch so manche Sorgen:
Wer räumt den Schnee wohl heute
/ und morgen?

Man räumte vor der eignen Tür
dreimal am Tag oder auch vier.
Doch wer die Straße mal betreten,
der sah sich schnell in manchen Nöten.

Ob mit dem Auto oder zu Fuß:
im ganzen Landkreis gab's Verdruß:
Wege und Straßen glatt wie Glas,
wie schnell liegt man da auf der Nas'.

Doch in Seeshaupt kann niemand klagen
über den Schnee an diesen Tagen.
Wir hatten zwar schon sehr viel davon,
doch unsre Dorfarbeiter schon
um vier Uhr früh an manchen Tagen
hantierten mit dem Räum-/Streuwagen.

Da heißt es erst schaufeln den schweren
/ Splitt
und dann zu fahren fast im Schritt
auf siebzig Kilometern Straßen
und vielen Plätzen, Wegen, Gassen.

Es gibt ja Leute ohne Geduld,
die geben gleich der Gemeinde die Schuld

Da wird gejammert, geschimpft, geklagt,
nicht lange nach den *Möglichkeiten* gefragt
beim Auftritt höherer Gewalt
wie hier in winterlicher Gestalt.

Da hieß es, mehr Arbeiter müßten sein.
Ja, wäre das richtig im nachhinein?
Schließlich weiß man doch überall:
Als Maßstab gilt nicht der Ausnahmefall.

An Pflichten erinnern

Es gibt hier Leute, die auf ziemlich eigenartige Ideen kommen: Das Laub, das ein Straßenbaum auf sein Grundstück hat fallen lassen, rechte ein Bürger ordentlich zusammen und kippte es dann - statt auf den eigenen Kompost oder in die Biotonne - einfach auf die Straße. Heuer im schneereichen Winter kam es auch immer wieder vor, daß so manche(r) den Schnee vor der Garageneinfahrt kurzerhand auf die Straße schaufelte. Wer künftig so handelt, droht der Bürgermeister, der muß damit rechnen, daß er einen Gemeindearbeiter vorbeischickt, der gegen Rechnung Schnee bzw. Laub beseitigt. Denn viele Bürger wüßten offensichtlich gar nicht, daß sie eigentlich selbst verpflichtet sind, den öffentlichen Straßenraum bis zur Mitte bzw. den Gehsteig sauber zu halten. Die meisten nähmen den gemeindlichen Winter- und Kehrdienst als pure Selbstverständlichkeit hin. Immerhin kümmern sich die Gemeindearbeiter um rund 120 Kilometer Straßen und Gehwege, bei den heftigen Schneefällen in diesem Winter manchmal buchstäblich rund um die Uhr, werk- und feiertags.

Kirchenfalle?

Ob im Katastrophenfall die Pfarrkirche schnell genug geräumt werden kann, erscheint einem Bürger zumindest recht fraglich. Wie berichtet, wurde einer der beiden Zugänge geschlossen, weil der Eigentümer die Kirchenbesucher nicht mehr über seinen Grund läßt. Die Seeshaupter Wehr wird die Anlegenheit prüfen.

Ansichten ändern sich

Seeshaupt hat sich an vielen Stellen in den letzten Jahren stark verändert: Gewohntes, Altgedientes hat sich stillschweigend verabschiedet, neue Häuser mit neuen Gesichtern schauen einen an. Ein paar Bilder, die vergleichen helfen.



Bis 1995 stand das behäbige Reil-Haus in der Postkurve (oben), dann wurde es abgerissen und durch einen Neubau ersetzt (unten).



So sah das Schulhaus bis 1993 aus (oben), dann wurde es großzügig um- und ausgebaut (unten) und im Mai 1995 feierlich eingeweiht.



Eines der ältesten Anwesen an der Hauptstraße, das „Wagnerhaus“ (oben), mußte einem großen Neubau weichen (unten).



Erst Turnhalle, dann Feuerwehrhaus (oben) und jetzt ist das Gebäude an der Penzberger Straße das Vereinsheim der Trachtler (unten).



Das Schmidhaus war eins der ältesten Häuser an der Seeseitnerstraße (oben); heute steht dort ein neues Wohnhaus (unten).



Der Straßename „An der Säge“ geht auf das Sägewerk zurück, das hier bis 1984 stand (oben). Heute stehen dort fünf Einfamilienhäuser (unten).



Nur beim genauen Hinschauen erkennt man Unterschiede zwischen dem alten (oben) und dem neuen Schneidhaus (unten) am Bahnübergang.



Im Hoferhaus an der Pettenkoferallee (oben) war sogar mal ein Lebensmittelgeschäft. Heute steht dort ein Doppelhaus (unten).



Unsere Umfrage

Putzlust?

Liebe Leserin, haben Sie ein schlechtes Gewissen angesichts von Spinnweben, staubigen Möbeln und nicht ganz blank geputzten Fenstern? Oder stellen Sie beim Frühjahrsputz regelmäßig Ihr Zuhause auf den Kopf? Wir haben bei einigen Seeshaupterinnen nachgefragt.



Renate Lind: So richtig stöbern tu' ich nicht. Aber die Betten und Matrasen in der Frühlingssonne lüften, die Fenster putzen, das mach' ich schon. Und trotz Klopsauger klopfe ich meine Teppiche lieber draußen.



Rosa List: I wisch' sowieso alle zwei Tage meine Wohnung naus, weil's bei mir immer ordentlich ausschauen soll. Auf meim' hellen Schlafzimerboden sieht man halt an jeden Staubfussel.



Claudia Hofbauer: Bloß einmal im Jahr g'scheit putzen - schön wär's! Das muß ich mit meiner kleinen Julia schon öfter machen. Jetzt sowieso, weil vom großen Umbau in unserm Bistro einfach alles voll Dreck und Staub ist.



Ingrid Papastergiou: Ich mach das spontan, wenn ich richtig Lust auf Stöbern habe. Dann räum ich sogar die Schränke aus. Wegen meinem Asthma muß ich sowieso mehr putzen, weil ich den Hausstaub nicht vertrage.

Schein oder Wirklichkeit?



Ist es schon so weit mit dem Postsaal? Wird in dem Jugendstil-Saal schon wieder gefeiert und getanzt, Kultur und Kulinarisches serviert? Es dauert noch ein wenig - unser Foto zeigt den für Fernsehaufnahmen 1985 dekorierten Saal.

Stationen eines Dichterlebens: Seeshaupt, Pasewalk, Paris

von Dr. Erich Rößler



Der Roman „Der Augenzeuge“ von Ernst Weiß (1882-1940) ist offensichtlich autobiographisch gefärbt. Der Ich-Erzähler berichtet von seiner Kindheit, Gymnasialzeit und dem Medizinstudium in München. Seine Ferien verbringt er mit seinen Eltern in Seeshaupt (im Text abgekürzt mit S.)

Nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges wird er zunächst Stabsarzt in unmittelbarer Nähe der Westfront. 1918 arbeitet er in einem pommerschen Lazarett in Pasewalk. Zu seinen Patienten gehört auch ein angeblich an Senfgas erblindeter Gefreiter namens A.H., ein auch für die anderen Verwundeten unerträglich fanatischer Zeitgenosse. Dem Arzt gelingt es, den nicht an einer organischen, sondern hysterisch bedingten Erblindung Leidenden durch Hypnose zu heilen.

Nach dem verlorenen Krieg eröffnet der Chirurg in der Nähe von Seeshaupt eine eigene Praxis. In München sieht er bei Versammlungen den von ihm geheilten ehemaligen Gefreiten, der inzwischen zum Führer der NSDAP avanciert ist, wendet sich aber angewidert ab und tritt in Seeshaupt der Demokratischen Partei bei. Nach 1933 wird er verhaftet, tagelang verhört und im KZ Dachau gefoltert. Schließlich gelingt ihm die Flucht; wie er später erfährt, mit Zustimmung des Wachpersonals.

Seine jüdische Frau hatte, um seine Freilassung zu erreichen, der Gestapo die Unterlagen über den Patienten „A.H.“ ausgeliefert. Die Familie kann über die Schweiz nach Frankreich emigrieren. Am Ende des Romans schließt sich der Arzt in Spanien den republikanischen Truppen an.

Schwer zu entscheiden ist, was in diesem Roman authentisches Geschehen ist und was dichterische Phantasie. Autobiographisch sind zweifellos seine Kindheitserinnerungen an München und Seeshaupt. Vielleicht können sich sogar ältere Seeshaupter noch an seinen Vater erinnern, der es im Roman in den dreißiger Jahren als Hersteller von Pavillons in Seeshaupt zu einem gewissen Wohlstand gebracht hat.

Das Buch liest sich spannend, mitunter wie ein Kolportageroman, ist aber seriöse Literatur. Es ist 1999 in einer Neuauflage im Suhrkamp-Verlag erschienen. (Der Seeshaupter Dr. Erich Rößler arbeitete als Lektor im Kindler und C. Bertelsmann-Verlag)



Diese idyllische Aquarellzeichnung entstand im Wirtsgarten der Schloßgaststätte Hohenberg. Lange Jahre hat Carola Wollenweber hier gewohnt, bis ihr kleines Häuschen ausbrannte. Danach lebte sie bis zu ihrem Tod bei einer Seeshaupter Familie.

Im See's Haupt: Ursendung, Finissage, Krimigeschichten



Isolden (Foto) gibt dem Sandstein ein Gesicht: Aus dem porösen, erdfarbenen Material schafft die Münchner Künstlerin ihre steinernen Skulpturen. Die 70 Plastiken sind noch bis zum 19. März in der Buchhandlung „See's Haupt“ zu sehen. Kurz danach (26. März) ist wieder Ausstellungseröffnung mit Werken des Künstlers Samuel Rachtl, die am 21. Mai mit einer „Finissage“ und einer Lesung der Lyrikerin Alma Larsen beendet wird.

Ein interessanter Abend verspricht der 8. April (19.30 Uhr) zu werden mit der Uraufführung des Hörstückes „Fußspuren blicken direkt ins Firmament“. Die einführenden Worte spricht der bekannte Autor Tilman Spengler. Als Ursendung wird das Stück am 16. April um 20.15 Uhr im 2. Programm des Bayerischen Rundfunks gesendet.

Wegen der großen Nachfrage tritt am 14. April Gabi Lodermeier nochmal mit ihrem Soloprogramm „Satisfäkttschn“ auf (Karten-Reservierung erforderlich). Die Krimis von Donna Leon werden von Monika Elwenspoek ins Deutsche übertragen. Die Übersetzerin erzählt am 30. April (20 Uhr) von den Freuden und Leiden ihres Berufes, von Begegnungen mit der berühmten Krimiautorin, und von ihrer persönlichen Beziehung zu „Commissario Brunetti“.

Der Blick fürs Wesentliche

Wäre ihre künstlerische Begabung Maßstab für ihren Bekanntheitsgrad, Carola Wollenweber (1896 - 1985) müßte weit über Seeshaupts Grenzen hinweg einen Namen haben. Doch dafür lebte die Malerin zu bescheiden und zurückgezogen. Mit einer Künstlermonographie will Theodor Walther nun ihr Lebenswerk würdigen: Das Buch, das in Zusammenarbeit mit dem Kunsthistoriker Dr. Josef Kern entsteht (der schon das umfangreiche Werksverzeichnis seines Vaters, des Kunstmalers Karl Walther verfaßt hat), soll im nächsten Jahr erscheinen. Kern charakterisiert den Stil der Künstlerin, der die Landschaftsthematik besonders am Herzen lag, die sie zur Pastelltechnik in impressionistischer Manier, aber mit sichtbarer Verwurzelung im Jugendstil Münchner Prägung führte. Neben den Landschaftsmotiven unserer Umgebung porträtierte sie viele Kinder und herrlich beobachtete Milieustudien wie zum Beispiel Gen-

reszenen aus Biergärten. Nachhaltig unterstützt wird das Vorhaben vom „Seeshaupter Kulturkreis“, der kürzlich die große Benefizauktion zugunsten des Seniorenzentrums organisiert hat, bei der auch sechs Bilder von Carola Wollenweber mit gutem Gewinn verkauft wurden.

Für den Bildband mit rund 100 ganzseitigen Farbbildungen werden noch Besitzer von „Original Wollenweber“ gesucht, die ihre Bilder reproduzieren lassen wollen. Und dann bittet Theodor Walther um Informationen aus dem Leben der Malerin für den umfangreichen Textteil und um Fotos. Damit das Buch zu einem akzeptablen Preis verkauft werden kann, sucht der Kulturkreis Sponsoren, die bei der Finanzierung helfen. Vorgestellt werden soll das Buch im Rahmen einer Ausstellung, die im „Postsaal“ über die Bühne gehen soll.

(Näheres bei Theodor Walther, Trätbergrstraße 3, Tel: 1408)

Es wird weitergebaut

Der Baustopp ist aufgehoben, seit Anfang Januar gehen die Arbeiten auf dem Postgelände zügig weiter. Allerdings hat sich der Termin für die Fertigstellung des 100 Millionenprojekts um einige Monate verschoben; jetzt wird der Spätherbst 1999 angepeilt. Wie in der letzten Ausgabe berichtet, wurden Mitte Oktober die Arbeiten an der Seniorenresidenz eingestellt, weil die Düsseldorfer Bauträgerfirma Jocks, die das Objekt für die „Hertiestiftung“ bauen sollte, mit den Zahlungen im Rückstand war. Schmuckstück der Anlage wird sicher der „Postsaal“. Eigentlich sollte der um die Jahrhundertwende gebaute Biedermeierbau wie alle anderen alle Gebäude des früheren „Hotel Post“ dem Erdboden gleichgemacht werden. Eine Bürgerinitiative setzte jedoch durch, daß der Saal 1989 unter Denkmalschutz gestellt wurde. Daß „des oide Glump“ daraufhin stehen bleiben mußte (der Saalbau war seit Beginn des zweiten Weltkrieges

nicht mehr oder nur noch als Lager benutzt worden und dementsprechend heruntergekommen) und für viel Geld restauriert werden muß, ärgerte damals nicht wenige Seeshaupter. Wenn er aber erst wieder im alten Glanz erstrahlt samt Holzgalerie, den hohen Rundbogenfenstern mit freiem Blick über den See und den charakteristischen Leuchtern, werden sie sicher ihre Meinung ändern. Wie die große Terrasse soll der Saal als öffentliche Gaststätte genutzt werden, aber auch -wie früher- für Theater und Konzertaufführungen, für Ausstellungen und Feste. Eine zusätzliche Attraktion wird der Fußgängertunnel zum See. Per Lift gelangt man von der Terrasse aus hinunter auf Seehöhe und dann zu Fuß durch einen Tunnel zum Dampfersteg, bzw. zum privaten Badgrundstück für die Bewohner der 130 Seniorenapartements. Dafür muß allerdings drei Wochen lang - wohl im April - die Straße ganz gesperrt werden.

Spendenbereitschaft großgeschrieben

Der eine verzichtet auf Geburtstagsgeschenke, der andere auf seine Gage, die einen verkaufen selbstgebastelte Weihnachtskarten, die anderen ziehen mit einem Stern durch den Ort: In jeder Dorfzeitung berichten wir von Seeshauptern, die mit Einzelspenden und Aktionen zur Finanzierung wichtiger Projekte beitragen. Für das Seniorenzentrum kamen bisher beispielsweise rund 220.000 Mark an Geldspenden zusammen. Diesmal haben wir die guten Taten zusammengefaßt - wohl wissend, daß wir uns Ärger bei denen einhandeln könnten, die so im Verborgenen wirken, daß wir es schlichtweg nicht wissen.

Beim Dorfadvent ...

... wurden 856 Mark eingenommen und an die Ökumenische Sozialstation weitergegeben, die dafür ein Absauggerät angeschafft hat.

Die Schulkinder ...

... erfuhren im Heimatkunde-Unterricht von den wertvollen Fresken im Turm der Pfarrkirche. Weil sie etwas beitragen wollten zu deren Freilegung, bastelten sie aus ihren schönsten Werken aus dem Kunstunterricht Weihnachtskarten. Den Gewinn von 340 Mark bekam Dekan Pfarrer Manfred.

Der Schauspieler...

... Wolfgang Müller, der coolste der „Männer vom K 3“ Fernsehserie, rührte seine Zuhörer(innen) fast zu Tränen mit seiner weihnachtlichen Lesung „Das Triptychon der Heiligen Drei Könige“ (von Felix Timmermann) in der Buchhandlung „See's Haupt“. Und dann stiftete er sein Honorar in Höhe von 250 Mark auch noch der „Lettlandhilfe“.

Die Sternsinger ...

... haben mit 4518 Mark für arme Kinder in der Dritten Welt soviel gesammelt wie noch nie. Daß soviel zusammenkam, liegt nicht nur an den großzügigen Geldgebern, sondern auch daran, daß die Seeshaupter Buben und Mädchen von zwei Gruppen aus Magnetsried und Jenhausen unterstützt wurden, so daß sie nahezu allen Bürgern Gottes Segen zum Neuen Jahr wünschen konnten.

Beim Gospelkonzert ...

... stifteten die Sänger die Hälfte der Einnahmen für die Kirchenrenovierung: Knapp 500 Mark kamen zusammen. Die im letzten Jahr abgeschlossenen Arbeiten am Boden, der Elektrik und der Kirchenbänke haben 540 000 Mark gekostet; zur Finanzierung fehlen noch 50000 Mark. Erst wenn die abbezahlt sind, kann der dritte Bauabschnitt, ein neuer

Anstrich für den Innenraum begonnen werden.

Die „Blume“ ...

... hat beim Adventsmarkt 500 Mark Reinerlös erwirtschaftet. Den stiftete Floristin Susanna Pohl dem Kindergarten.

Die Medizinmänner...

... Dr. Uwe Hausmann und Dr. Karl Wilhelm Deiß könnten von dem Geld, das auf den Aufruf in der letzten Dorfzeitung hin gespendet wurde, fast sieben Ultraschall-Printer kaufen. Die rund 7000 Mark, die von mehreren Leuten (auch aus der Nachbargemeinde Eberfing) gespendet wurden, finden sicher gute Verwendung im liberianischen Buschhospital.

Leonhard Sterff...

... hat nicht nur ein rauschendes Fest an seinem 60. Geburtstag gefeiert, sondern zugunsten der Hilfe für krebserkrankte Kinder und der Lettlandhilfe auf Geschenke verzichtet. Je 2000 Mark kam für jede der beiden Einrichtungen zusammen.

Der Gemeinderat ...

... steuerte für das „private Dienstauto“ des lettischen Bürgermeisters Peters Magone aus seinen Sitzungsgeldern 1500 Mark bei, die beiden Banken legten noch je 500 Mark drauf. Eigentlich steht Magone nämlich für seine fast 200 Quadratkilometer große Gemeinde ein Dienstwagen zu. Zugunsten der dringend notwendigen Renovierung des Altenpflegeheims von Umurga verzichtete er aber auf dieses Privileg und kaufte sich bei seinem Aufenthalt in Seeshaupt einen Wagen von seinem privaten Geld.

Aus der Nähe betrachtet



Für Seeshaupts Senioren sicher ein beruhigendes Gefühl: Am 1. Oktober ist das Seniorenzentrum fertig.

Spätestens zum 1. Oktober soll das Seniorenzentrum fertig werden. Trotz des heftigen Winters können alle Termine eingehalten werden. Das liegt ein Gutteil auch an den wetterfesten Arbeitern: Die Autorin Margit Wagner hat das Geschehen auf der Baustelle von ihrer Wohnung aus beobachtet und sich ihre Gedanken gemacht über die feinen Unterschiede zwischen den „Männern vom Bau“.

Wenn bei uns hinten der große Kran sich dreht, schauen Vorübergehende, vorne an der Straße, zum gläsernen Verschlag an seiner Spitze hinauf. Nix da, liebe Leute. Da sitzt keiner mehr. Heute geht das zumeist per Fernsteuerung. Wer den Kran bewegt, ist ein Bodemann wie die übrigen. Jetzt braucht so einer, scheint mir, vor allem gesunde Halswirbel, wenn er, den Kopf weit im Nacken, das zwölf Meter hohe Gestell dirigiert.

Eine Frau an der Spitze



Mit Sabine Sterff (Foto) hat der CSU Ortsverband zum ersten Mal seit seinem fast 40jährigen Bestehen eine Frau an die Spitze gewählt. Und auch noch für eine

deutliche Verjüngung in der Führung gesorgt: Auf der Hauptversammlung in der Wirtsstube vom Ressel votierten die Mitglieder einstimmig für die 31jährige als neue Vorsitzende. Ihr Vorgänger, Altbürgermeister Richard Gleich, kandidierte nach 36 Jahren Arbeit in der Vorstandschaft, davon die vergangenen 14 Jahre als Vorsitzender nicht mehr. Für seine Verdienste um den CSU Ortsverband, der unter seiner Führung zu einem der erfolgreichsten im Landkreis avancierte, wurde Gleich zum Ehrenvorsitzenden ernannt: die Mitgliederzahl stieg von 30 auf nunmehr über 60 an, viele öffentliche Informationsveranstaltungen mit prominenten Rednern wurden organisiert und in Seeshaupt ein Jugendheim eingerichtet.

Die Maurer kommen: g'standene Mannsbilder, ruhigen Schrittes in festen Stiefeln, Helm auf dem Kopf. Sie reden nicht viel miteinander, wissen, wo sie angreifen müssen, sind unfehlbar zur Stelle, wenn neues Material für sie angeschwehrt kommt. Der Typ des ewig Brotzeitmachenden, mit der Bierflasche neben sich, scheint ausgestorben zu sein.

Es folgen die Eisenflechter. Das ist eine ganz andere Rass'. Jung zumeist. Kein Helm auf dem Kopf. Sie verrichten ihre komplizierte Arbeit als Team, sind mit nervöser Energie am Werk, reden und diskutieren, wenn sie vor riesengroßen Detailplänen hocken oder stehen. Ihr Material, Eisen, schepert scheußlich. Wenn ihre Stangen und Geflechte bei uns am Kran vorüberschweben, flattern manchmal weiße Zettel dran. Wie bei Kindern, die allein auf die Reise geschickt werden: da und da muß ich hin. Plötzlich haben die da drüben gelbe Gummistiefel übergezogen. Aha, der Betonmischer ist gekommen. Wenn die Männer dann im feuchten Baaz herumwaten, erinnern sie mich an Strandvögel, die bei Ebbe im Sand pikken. Die hier glätten und eben ein. Ihre Stiefel werden bald bis über den Knöchel grau betoniert sein. Hausfrauenfrage: wie kriegt man das Zeug wieder runter? Die Könige am Bau sind für mich die Zimmerleute im Gebälk droben. Schon weil sie mit dem edelsten Material umgehen, das ich kenne: mit Holz. Ihr Handwerk hat hierzulande eine große Tradition. Unser alten Tennen und Giebel, mit ausgesägten Ornamenten, den Initialen der einstigen Hofbesitzer, sind allesamt Kunstwerke. Einige stehen unter Denkmalschutz. Ihre Erbauer waren Künstler - die heutigen Zimmerleute sind es, wenns drauf ankommt, ebenfalls. Und Akrobaten dazu. Ich sah sie, in heftigen Schneegestöber, über vereiste Schrägbalken balancieren. Und nun ist Feierabend. Zwei Saatkrahen kommen angefliegen, als wüßten sie Bescheid, und nehmen auf unserem Kran Platz.

Ebenfalls zurückgetreten ist Bürgermeister Hans Hirsch von seinem Amt als Schatzmeister: In den 25 Jahren seiner Tätigkeit konnte die CSU ein kleines Vermögen von rund 17.000 Mark ansparen, „das für sinnvolle politische Arbeit verwendet werden sollte“, appellierte er an seinen Nachfolger. Die Neuwahlen, die von der Landtagsabgeordneten Renate Doll geleitet wurden, brachte folgendes Ergebnis: Vorsitzende Sabine Streff; Stellvertreter: Jan von Gruchalla und Theodor Walther, Schriftführer (wie bisher) Lars Petersen, Schatzmeister Karl-Theodor Emmel; Beisitzer Hans Peter Pohl, Dr. Volker Rausch, Hildegard und Hans Hirsch, Bernd Büchler und Udo Lutz.



Nicht nur die allseits bekannten Gassenhauer, sondern auch unbekanntere Gospelsongs brachten die „Church worms Bernried Gospels“ in der Pfarrkirche zu Gehör. Bei den „Bernrieder Kirchenwürmern“ singen auch zwei Oppenrieder mit, vielleicht war deswegen das Konzert so erstaunlich gut besucht.



340 Mark bekam Dekan Pfarrer Manfred Mayr von den Schulkindern für die Freilegung der Fresken in der St. Michaelskirche.

Mordstheater im Dorftheater



„Der Neue“ (Georg Finsterer), kritisch beäugt von der Wittib (Angela Müller).

Hoffentlich haben sie sich nicht selbst gespielt, die Akteure der „Seeshaupter Dorfbühne“. Bei ihrem neuesten Stück „Theater“ geht es hinter den Kulissen nämlich ziemlich unharmonisch, dafür fürs Publikum aber umso vergnüglicher zu. Schon bei der Probe meckern die Mitglieder des Theatervereins kräftig über den neuen Text: „Oiwai der gleiche Schmarrn“. Denn den sucht der Wirt und Regisseur Wallner (Reinhold Feigl) seit Jahren in selbsterhellender Manier aus. Dann kommen diverse Rollenwünsche: „I spui heuer net wieder die Bläde“ Und zu guter Letzt probt die kleine

Truppe auch noch den Aufstand: Der Großbauer Dufterer (Fritz Ziegler) traut sich nicht nur ein anderes „Stückl mit am Niveau“ vorzuschlagen, sondern gleich auch noch den Wisshofer (Georg Finsterer) als neuen Regisseur, worauf der „Altregisseur“ die beleidigte Leberwurst spielt.

Unter dem Neuen - ganz Künstler mit Baskenmütze und wehendem Schal - verlaufen die Proben ziemlich anders, als die Laienspieler es gewohnt sind, die Wirtin (Erika Pichelbauer), die Wittib (Angela Müller), die Kirchenchorleiterin (Ortrud Hohenfeldt), die Schäfflers-tochter (Lisa Streff), des Großbau-

ern Töchterlein (Claudia Wiczorek), der Bauer Treichtl (Heinz Sperlich) und der Schneider (Robert Mayr). Anerkennend meint die für Rolle der sterbenden Bäuerin auserkorene Kirchenchorleiterin: „A so a dramatische Stund' ham mir no nia erlebt“. Wohingegen der frustrierte Altregisseur brummt: „A Düpferlscheißer is er scho“.

Endlich ist Premiere. Das Lampenfieber der Akteure erlebt man im Schlußakt live mit beim Blick hinter die Kulissen. Die Aufführung wird ein großer Erfolg, das Publikum ist begeistert - genauso wie bei der „Dorfbühne“. Die bleibt

aber hoffentlich von einem Wechsel bei der Regie verschont. Denn Spielleiter Wolfgang Roth hat es wieder mal blendend verstanden, seine Akteure vor und hinter der Bühne (Einsage: Michael Streich, Bühnenbild: Franz Rieger, Bühnenbau: Josef Piechatzek, Maske: Jana Reischl und Susi Streich, Licht und Ton: Horst Splitzner) in vielen Proben zu Höchstleistungen zu motivieren.

(Mit viel Glück erwischen Sie noch eine Karte für die letzten Aufführungen im März, erhältlich im Vorverkauf bei Schreibwaren Sperlich)



Die Darsteller vom „Theater“ beim Schlußapplaus.

Die NBH wächst und gedeiht



Die Zweite dankt der Ersten: Ursula Schwaighofer und Helga von Gruchalla (l).

Bei der Nachbarschaftshilfe (NBH) freut man sich schon auf die neuen Räume im Seniorenzentrum, „die auf jeden Fall gemütlicher und größer werden als unser jetziges Clubheim“, so Vorsitzende Helga von Gruchalla auf der Hauptversammlung. Gut, daß der Verein so sparsam gewirtschaftet hat und sich ein finanzielles Polster ansparen konnte für eine neue Einrichtung. Laut Kassenbericht von Maria Oswald konnte man allein im letzten Jahr einige tausend Mark auf die hohe Kante legen. Wie anerkannt das ehrenamtliche Wirken der NBH bei den Seeshauptern ist, sieht man am hohen Spendenaufkommen und daran, daß sich die Mitgliedszahl im vergangenen Jahr um gut 40 auf nun 283 erhöht hat. Allerdings „brauchen wir noch mehr Aktive, wenn wir im Seniorenheim zusätzliche Aufgaben übernehmen sollen“, meinte Helga von Gruchalla.

(Das ausführliche NBH Programm liegt auf der Gemeinde und bei den Banken auf).

Einiges aus dem vielseitigen Angebot der NBH: Im „Kinderpro-

gramm“ gibt es Turnen für die Kleinen, Mutter-Kind- Spiel- und Krabbelgruppen, Osterbasteln und Ostereiersuchen, einen „Mutter-Kind-Ausflug“ zum Wildpark in Pöding, und sogar eine „Rückenschule für Kinder“, die die Kleinen vor Haltungsschäden bewahren soll.

Die Senioren treffen sich einmal im Monat beim Kaffeenachmittag mit wechselndem Beiprogramm, machen eine „Fahrt ins Blaue“, halten sich fit mit Yogaturnen und stricken für den Basar. Es gibt auch eine Frauengymnastik und Kurse in Seidenmalerei.

Beim aktuellen Programm der NBH hat sich ein unglücklicher Fehler bei den Telefonnummern für den Fahrdienst eingeschlichen: Die korrekte Nummer von Gertrud Petri lautet 1443. Die im Programm abgedruckte gehört einer älteren Seeshaupterin, die auf Grund dieses Hinweises hofft, nicht mehr so oft gestört zu werden.

Frischer Wind beim Verschönerungsverein

Jetzt wird wohl ein frischer Wind blasen im Verschönerungsverein. Denn der neue zweite Vorsitzende Gunther Grill (Foto) kommt „nicht aus dem Blümchenbereich!“ Genausowenig wie der Landschaftsgärtner Rainer Hopp, den die Mitglieder des Verschönerungsvereins in Abwesenheit zu ihrem neuen Vorsitzenden gewählt hatten (Hopp war beim Skiurlaub in St. Anton eingeschneit). „Wir beide sind eher landschaftsorientiert“, meinte Landbautechniker Grill in Anspielung auf die bunte Sommerbepflanzung der Verkehrsinseln, um die sich der Verein alle Jahre wieder mit viel Liebe und Zeitaufwand kümmert. Die Mitglieder auf der Hauptversammlung im Hotel Sterff reagierten gelassen und hofften sogar, daß mit neuen Ideen neue Mitglieder geworben

werden könnten. Dank Unterstützung der Gemeinde und privater Sponsoren hat der Verein laut Kassenbericht von Erich Streidl ein Guthaben von 6700 Mark, „so viel wie noch nie“, freute sich der Kassenwart, der die Hauptversammlung leitete.

Beim Verschönerungsverein mußten außerordentliche Neuwahlen angesetzt werden, weil im August 1998 der zweite Vorstand Christian Emmeler und dann im Dezember auch noch völlig überraschend der erste Vorstand Friedrich Müller aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten waren. Müller stand sieben Jahre lang an der Spitze des Verschönerungsvereins und hat sich um die eingangs erwähnte Verkehrsinselbepflanzung mit viel persönlichem und familiärem Einsatz gekümmert.



Serie: Die Ortsvereine

Burschen- und Madlverein Magnetsried- Jenhausen

Beim Vorbereiten von Festivitäten durften sie von Anfang an mithelfen, ein Jahr nach der Vereinsgründung im November 1985 tauchen sie auch im Vereinsnamen auf: Denn da taufte man den Burschenverein in „Burschen- und Madlverein Magnetsried-Jenhausen“ um. Sinn und Zweck des Vereins ist laut Statuten „der Erhalt und die Förderung von Heimatliebe, Frohsinn, Scherz und Zusammengehörigkeit unter der Jugend auf dem Lande für den Raum Magnetsried, Jenhausen und Oppenried.“ Beitreten können nur „ledige Mädchen und Burschen ab dem 15. Lebensjahr. Bei Heirat werden diese zum passiven Mitglied“. Zur Zeit hat der Verein, dessen Vorstand Martin Albrecht ist, 30 aktive und 14 passive Mitglieder. Die nächsten Aktionen sind Maibaumaufstellen und Maifeier in Jenhausen, Johnnanifeuer im Juni und Sautogrennen im August.

Computerclub Seeshaupt

Quizfrage: welcher Verein hat 77 aktive Mitglieder im Alter von 14 bis 80 Jahre, aber nur 3 Frauen? Antwort: Der Computer Club Seeshaupt (CCS). Vor rund sechs Jahren wurde dieser im ganzen Landkreis einmalige Verein gegründet. In dieser kurzen Zeit hat der CCS schon allerhand auf die Beine gestellt: regelmäßige Clubtreffen, eine eigene Clubzeitschrift, einmal im Jahr einen Flohmarkt in der Mehrzweckhalle (der nächste ist Anfang Mai) und einen Tag der Offenen Tür mit Neugkeiten rund um Computer & Co (am 18. April von 10 bis 18 Uhr im Gemeindesaal), Computerkurse und -brandneu - einen Frauencomputertisch (Termine bei Vorsitzenden erfragen). Natürlich hat der CCS auch eine Homepage im Internet (<http://www.pfaffenwinkel.de/vereine/ccs/index.html>). Kostenlos benutzen kann man die Mailbox „CCS-Base“ über die Nummer 08801/2453 und sich Tag und Nacht Informationen über den Computerclub abrufen. Vorsitzender beim CCS ist Nikolaus Futter (Tel. 08801/547 oder 08171/432841). Die nächsten Clubtreffen sind am Freitag, den 26. März, 18 Uhr und am Mittwoch, den 7. April um 19 Uhr, jeweils im Clubheim (Nebenraum der Turnhalle).

Gelungener Dorfadvent

Es ist halt immer ein Problem mit den vorweihnachtlichen Veranstaltungen: für die Dezemberausgabe der Dorfzeitung liegen sie zu spät, und in der Märzausgabe stellt man sich schon voll auf Frühling ein. Trotzdem ein kurzer Bericht über den Dorfadvent, der auch heuer wieder mit 150 Besuchern ein voller Erfolg war für die Veranstalter und Mitwirkenden: winterliche und weihnachtliche Musik mit der Oppenrieder und Seeshaupter Stubnmusi, der Seeshaupter Flötengruppe, den Seeshaupter Sängern, dem Seeshaupter Kinderchor und der Schlosser-Musi, dazu die „Geschichte vom Klöpfeln“ (Eckart von Schroetter) und Gedichte von und mit Emmi Wörle-Klotz. Mit dem gemeinsam angestimmten Lied „Schniwi, schnawi, schneibn...“ klang der Nachmittag aus. Und im nächsten Jahr gibt es sicher wieder einen Dorfadvent.

Golfen in Iffeldorf

An die hundert Seeshaupter waren zum Golf-Schnuppern auf die Golfanlage in Iffeldorf gekommen, darunter auch Bürgermeister Hans Hirsch und fast der ganze Gemeinderat.

Golf sei kein Elitesport mehr wie früher, betonen die Pächter Susanne und Jürgen Berger aus Seeshaupt und führen zum Beweis die Konditionen an: Eine fünfjährige Mitgliedschaft kostet dort 3750 Mark pro Jahr, zusätzliche Aufnahmekosten fallen nicht an. Golfen sei damit nicht teurer als Skilaufen, „besonders wenn man bedenkt, daß an sieben Monaten im Jahr Golf gespielt werden kann, und für Seeshaupter ja praktisch keine Anfahrtszeit entsteht.“

Nähere Informationen unter Tel. 08856-9255-10 bei Jürgen Berger oder im Internet unter www.golf.de/Iffeldorf, oder per e-mail: Iffeldorf@golf.de.

Schluß mit dem Durcheinander: Neue Nummern für Magnetsried

Magnetsried wird umnummeriert! Die gängige Praxis, die Hausnummern in der Reihenfolge der Entstehung der Häuser zu vergeben, hat seit der regen Bautätigkeit in den letzten Jahren einen „Nummernsalat“ entstehen lassen, in dem sich ein Ortsunkundiger kaum mehr zurechtfinden kann. Und weil das im Ernstfall, etwa bei Notarzteinsätzen, fatale Folgen haben kann, bekommen die Magnetsrieder neue Hausnummern: östlich der Durchgangsstraße ungerade Ziffern, und westlich gerade Ziffern; gezählt wird ab dem Seeshaupt am nächsten liegenden Ortseingang (Widhopf bzw. Wells). Zusätzlich werden an den Straßeneinmündungen und an der Kirchenmauer Infotafeln angebracht.

Die Magnetsrieder sind zufrieden - Hauptsache, ihr Dorfname bleibt auch künftig in der Adressenangabe erhalten. Der wäre wohl verschwunden, wenn an der ursprünglichen Idee festgehalten worden wäre, Straßennamen einzuführen. Dagegen hatten sich die Bürger mit einer von Maria Seemüller initiierten Unterschriftenaktion gewehrt.



Nicht mehr lang wird dieses Haus unterhalb der Kirche die Nummer eins sein.

Eiter und Bernwieser an der Spitze



Nach dem Tod des langjährigen Vorsitzenden Dr. Axel von Raven mußten die Turner einen neuen Vorstand wählen: Der bisherige zweite Vorstand Helmut Eiter (auf dem Foto 2. v. l.) rückte zum ersten Vorstand auf, zu seinem Stellvertreter wählten die Mitglieder Lorenz Bernwieser; Schriftführerin bleibt Doris Hettich, und um die Kasse kümmert sich weiterhin Elisabeth Nachtmann, und Hedi Demmel ist wie seit Jahren Sportwart. Auf der Versammlung im Sportheim wurden 12 Mitglieder für 25jährige Vereinstreue geehrt: Rupert Hilger, Annelies Lohse, Maria Baulechner, Katharina Demmel, Walburga Emmler, Christiane von

Gruchalla, Edeltraud Leis, Hannelore Lorenz, Elfriede und Evi Roedling, Anni Samson und Helene Wagner.

Für alle, die fit und beweglich bleiben wollen, bietet die Turnabteilung regelmäßige Übungsstunden an. Für Erwachsene: mittwochs von 18-19 Uhr: Wirbelsäulen- und Funktionsübungen, 19-20 Uhr: Fitness und Aerobic, 20-21 Uhr: Konditionsgymnastik (für Männer und Frauen), anschließend Volleyball. Für Kinder und Jugendliche: montags von 14-15 Uhr: 1 und 2. Klasse, 15-16 Uhr: 3. und 4. Klasse; Montag abend ab 19 Uhr Volleyball für Jugendliche und Erwachsene (jeweils in der Mehrzweckhalle).

Ergebnisse bei den Keglern

Herren: Kegelsportabzeichen in Gold: Thomas Heimerl, Rainer Weidlich, Erich Niessner, Christina Rathgeb, Edgar Schouten, in Silber: Andreas Seitz.

Damen: 1. Platz für die Seniorinnen, Bezirkseinzelseisterschaften: 1. Platz für Brigitte Seidler bei den Damen, 2. Platz für Simone Sexl bei den Juniorinnen; Keglersportabzeichen in Gold: Erna Seid-

ler (100. Wiederholung), Martha Hupfer (50. Wiederholung)

Ergebnisse Jugend-Clubmeisterschaft: weiblich: Clubmeisterin Sabrina Waitz (1597 Kegel), 2. Carola Waitz, 3. Sabrina Kaltenecker, 4. Sonja Brennauer; männlich: Clubmeister Stefan Kaltenecker (1333 Kegel), 2. Alexander Wassermann, 3. Florian Werner, 3. Leonhard Werner, 5. Christian Strein.



Seit Jahren steht immer der Name Brigitte (früher Gitti) Seidler an vorderster Stelle, wenn es sportliche Erfolge bei den Keglern oder Turnern geht. Ihr Kegeltalent hat die 29jährige von der Mutter geerbt: Mit ihrem 68 Jahren hat Erna Seidler heuer zum 100 Mal das Keglersportabzeichen in Gold gemacht.

Ergebnisse bei den Turnern

Jugend: Sportfest Iffeldorf: erste Plätze für Sabrina Kaltenecker, Michael Ziegler, Kerstin und Thomas Graßl, 2. Plätze: Sebastian Wunder, Julia Bernhard, Mathias Pöttgen.

Sportabzeichen Gold: Sabrina Kaltenecker und Michael Ziegler; Silber: Michaela Rustenmeyer, Kerstin und Thomas Graßl, Florian Reßl, Maxi Hettich, Markus Unterreiner.

Unter „Erwachsene“ ist in den Vereinsnachrichten nur Sees-

haupts Vorzeigesportlerin Brigitte Seidler aufgeführt: Sie machte zum 5. Mal das Deutsche Sportabzeichen in Gold und das Bayr. in Gold zum 8. Mal. Beim Lautersee-Sportfest holte sie sich den ersten Platz sowohl im Damen-Dreikampf wie beim Schwimmen durch den See; beim Blomberg-Sportfest wurde sie zweite, und bei den Sportfesten Neureuth-Tegernsee, Brixen und in Salzburg belegte sie jeweils den 1. Platz bei den Damen.

Firma Rainer Haager

Wir bauen für Sie alles nach Maß ein:

Küchen und Fenster
Haustüren und Innentüren
Balkone und vieles mehr

Rainer Haager

Seeshaupt · Buchenstraße 2 · Telefon (08801) 1547
oder 0171-1253344

Kleinmichel und Ayur Veda



Die großen Transparente „zu vermieten“ sind weg: Im April zieht die Hamburger „Stone Wash“ GmbH in die repräsentativen Verwaltungs- und Produktionsräume des Unternehmers Klaus Kleinmi-

chel. Im Seeshaupter Zweigwerk sollen Naturheilmittel hergestellt werden der Serie „Ayur Veda“ nach Rezepten der chinesischen Traditionsmedizin. 18 Betriebe hatten sich für die

rund 1300 Quadratmeter im großen Firmengebäude an der Hohenberger Straße beworben, die frei geworden waren, nachdem die Kleinmichel GmbH nach Bernried gezogen war. Großen Wert legt Klaus Kleinmichel auf die Feststellung, daß ihn mit dieser Firma nur noch der Name verbindet. Es kursierten nämlich schon Gerüchte, daß „der Kleinmichel pleite ist“. Den Auto-Zulieferbetrieb hatte er schon 1994 an die Jenoptik verkauft, weil er sich aus dem stressigen internationalen Geschäft zurückziehen wollte, betont der heute 60jährige. Der „Klaus Kleinmichel Firmengruppe“ gehe es weiterhin prächtig mit der KKK Baurägergesellschaft, der Baufirma BERMÜ und zwei Vermögensverwaltungen. Nach wie vor ist der Firmenhauptsitz mit der Verwaltung an der Hohenbergstraße, Zweigstellen unterhält der clevere Selmademan und Rolles Royce Fahrer in Berlin, in Halle an der Saale und in Jena.

Jubel, Trubel, Heiterkeit



Stellvertretend für alle bunten Nachmittage und Weiberkranz, für große und kleine Faschingsfeste dieses Foto vom Paradiesvolgel, der sich im Dschungel in der Mehrzweckhalle amüsierte. Eins muß man dem FC lassen: Mit vielen Ideen und sicher noch mehr Arbeit gelingt es dem Fußballverein immer wieder, die nüchterne Turnhalle in einen stimmungsvollen Faschingsaal zu verwandeln. So auch heuer beim „Dschungelball“ mit Lianen an der Decke, Palmen

an den Tischen, schummriger Urwaldbeleuchtung und der Münchner Band „Dreaming Paradise“. Gute Einfälle wirken ansteckend: Auch die (meisten) Besucher hatten sich mit viel Phantasie gewandt. Bevor FC Vorstand Fritz Stuffer das ersehnte „die Bar ist geöffnet“ verkündigte, gabs noch zwei vielbeklatschte Tanzeinlagen: einen fetzigen Square-Dance von echten Damen und ein Baströckchen-Ballett von weniger echten Damen.

Frauen geben den Ton an



Die Seeshaupter Schützenköniginnen und ihre Untertanen (v.l. n. r.) Stefan Kaltenecker, Regina Ziegler, Ursel Mintrop, Rolf Heimerl.

Seeshaupter Schützen werden heuer von Frauen regiert: Schützenkönigin 1999 ist Ursel Mintrop (36,6 Teiler), ihr Hansl der Vizekönig Rolf Heimerl (101 Teiler). Auch beim Schützennachwuchs war ein Mädchen die treffsicherste: Regina Ziegler holte sich den Jungschützenkönigstitel (199 Teiler), Vize ist Stefan Kaltenecker (299 Teiler). Erfolgreichste Schützen und damit Vereinsmeister im abgelaufenen Jahr waren:
Jugend: Anton Veitinger (Schnitt: 251,0); Schüler: Michael Strein (205,3); Damen: Josefine Werner (355,16); Schützenklasse: Alfred Bauer (372,83); Altersklasse: Kurt

Grahammer (356,75); Senioren: Hans-Georg Bayer (349,0), Luftpistole: Winfried Wigand (363,57 Ringe). Den Wanderpokal im Pistolschießen holte sich Peter Huber, den Jugendwanderpokal Philipp Ziegler, den Wanderpokal für Treffer unter 346 Ringe Christina Sterff, den für über 346 Ringe Alfred Bauer, der auch den von Familie Seidler gestifteten Jubiläumspokal gewann. Für langjährige Mitgliedschaft geehrt wurden Hans-Georg Allnoch und Christian Emmmler (40 Jahre), Hermine Blöckner, Martin Mayr und Roland Werner (25 Jahre), Anton Bauer, Thomas Dittmann und Jakob Greinwald (15 Jahre).

Maurerarbeiten aller Art

Josef Emmmler

82402 Seeshaupt · Tel./Fax (08801) 1576

Jahrzehntelange Erfahrung bürgt für Qualität.

SEESHAUPT · Penzberger Straße 18

GEÖFFNET
Mi. bis Sa. 20.00 bis 1.00 Uhr

Komme ins Haus!

IRIS HÖCHERL

Friseurmeisterin und Visagistin

Anmeldung und unverbindliche Information
unter Telefon 01 72-821 11 88**11 Jahre Café-Restaurant Sonnenhof**

mütlich rustikale Restaurant im Ortszentrum (Dienstag Ruhetag). Neben Spezialitäten aus der deutschen und internationalen Küche gibt es dem Geschmack der Gäste entsprechend eine große Auswahl an Fischgerichten. Und was würde Joachim Raber in seinem Sonnenhof bestellen? „Ich würde unser Rumpsteak essen, das ist nämlich das beste weit und breit!“

Jubiläum im Sonnenhof: Vom Mittwoch, den 21. bis Sonntag, den 25. April können die Gäste nach der Eröffnungsspeisekarte vor elf Jahren essen - und müssen dafür auch nur die Preise von 1988 bezahlen. Zusätzlich gibt es zwei „Jubiläumsgedecke“, die noch günstiger sind.

„Den zehnjährigen Geburtstag haben wir irgendwie übersehen“, gibt der Küchenchef Joachim Raber zu, aber heuer wird gefeiert im

Familienbetrieb von Inge, Joachim und Ulrike Raber.

Der gelernte Koch hält die Tradition der deutschen Küche hoch, wenn auch „so ein Sauerbraten mit einer echten Soße oder Kohlrouladen viel Arbeit machen“. Drum tut es ihm manchmal weh, wenn ausländische Restaurants in den Medien so hofiert werden, denn „eine Pizza in den Ofen schieben, das kann jeder!“

Rund 100 Sitzplätze hat das ge-

*Braucht Ihr Auto auch einen
Frühjahrsputz?*

Auto Reinigungs- und Lackpflegeservice

Car-Wash

Christian Wassermann

Telefon (08801) 450 oder 01 72-8 155232

*Fröhliche
Ostern*

Die Bahnhofstraße
Ihr Treffpunkt für den gepflegten Einkauf

*Fröhliche
Ostern***Seeshaupter Getränkemarkt**Zoran Mandic
Seeshaupt · Bahnhofstraße 13 · Telefon (08801) 2025Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag durchgehend von 8.30 bis 18.00 Uhr
Samstag von 8.00 bis 13.00 Uhr**Bäckerei Seemüller
Konditorei · Café**Martin Seemüller
Seeshaupt · Bahnhofstraße 13 · Telefon (08801) 2047Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 6.30 bis 18.00 Uhr
Samstag von 6.30 bis 13.00 Uhr, Sonntag von 8.00 bis 12.00 Uhr

Nix Neues beim Lido-Hotel



Eigentlich wollte der Münchner Gastronom Manfred Vollmer noch in diesem Frühjahr mit dem Neubau des Luxushotel „Lido“ beginnen. Doch es wird noch eine Weile dauern, bis die Bagger anrücken und den Altbau abreißen. Gesucht wird immer noch nach potenten

Investoren für die 120-Betten-Nobelherberge, für die er die Genehmigung schon in der Tasche hat. Wie bekannt sein dürfte, hat der Wies'n-Wirt Ende 1994 das Lido-Areal gekauft, und schon im Sommer drauf das aufwendig renovierte Seerestaurant eröffnet.

Buchhandlung

Marie-Luise Lejeune-Jung

Bürgermeister-Schallenkammer-Weg 4
82402 Seeshaupt
Tel. (08801) 2517
Fax (08801) 2517

Ihr Vertrauen ist unsere Verpflichtung

E.-M. Camerer

Ihr Immobilien-Makler in Seeshaupt

Telephon 08801/724

*Für den Heimwerker,
der Wert auf Qualitäts-
werkzeug legt,
führen wir die Marken:*

Hans Zellmer GmbH

Flurweg 12 · 82404 Seeshaupt
Telefon (08801) 90900 · Fax (08801) 2495

Holzverarbeitungsmaschinen · Werkzeuge · Absauganlagen Heizungsanlagen

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8 - 12 Uhr und 13 - 17 Uhr, Sa 8.30 - 12.00 Uhr

*Wir wünschen allen Gästen
und Freunden des „Lido“
ein frohes Osterfest!*



*Frühling läßt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte,
Süße, wohlbekannte Düfte streifen ahnungsvoll das Land.*

Eduard Mörike

Ja, endlich kündigt sich der Frühling an. Die Tische und Stühle auf unserer Terrasse sind langsam von Schnee und Eis befreit, die Tage werden länger und heller. Auch die Sonne sendet erste warme Strahlen, um uns die Winterkälte auszutreiben und die Gemüter zu erwärmen. Voller Kraft und Energie starten wir in die neue Saison und freuen uns, Sie auch in diesem Frühjahr wieder bewirten zu dürfen.

Hier unsere nächsten Programmpunkte:

jeden **Dienstag** (noch bis Ende März)

Dienstags-Büffet-Party

Spezialitäten aus Italien, der Karibik und Amerika
ab 18.00 Uhr, mit Live-Musik, für DM 33,00

jeden **Donnerstag** (noch bis Mitte April)

Topfgucker-Party

Essen bis zum Umfallen für DM 29,90
ab 18.00 Uhr, mit Live-Musik

Desweiteren freuen wir uns, das Osterfest mit Ihnen feiern zu dürfen,

ob am **Gründonnerstag** mit Topfgucker-Party und „UCI“ live
ob am **Karfreitag** bei Fischspezialitäten und vielem mehr
ob am **Ostersonntag** bei Lamm, Ziege und Fisch
oder am **Ostermontag** mit unserem Osterbrunch
(von 11.00 Uhr bis 14.30 Uhr, DM 39,00)

Danach geht's munter weiter mit **Spargelwochen**.

Und auch die ersten Termine für unsere **Frühschoppen** stehen fest (ab 30. Mai jeden 2. Sonntag):

Auftakt am Sonntag, 30. Mai, von 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr
mit den bekannten „Hot Four“, der kleinen Besetzung der
„Hot Dogs“ (auch bei Regen)

Sonntag, 13. Juni, von 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr
wieder extra aus den USA zu uns gekommen
„Becky Hobbs and The Cosmic Cowboys“ (auch bei Regen)

Seerestaurant Lido

St.-Heinricher-Straße 113 · 82402 Seeshaupt
Telefon (08801) 533 · Telefax (08801) 789

Isabella,

Tante Emmy
gratuliert
recht herzlich
zu Deinem Buben!

*Denken Sie daran:
Auch Ihr Gartengerät dankt Ihnen eine
Frühjahrskur!*

JAKOB MONN

Osterseenstraße 1 · 82402 Seeshaupt
Telefon (08801) 91 21 83 · Telefax (08801) 91 21 74
Funk 01 71-627 60 91 · Funk 01 71-784 10 62

**Auto des Jahres 1999
Ford Focus Turnier.
Ab sofort bei uns.**

Bahnhofsplatz 10
82402 Seeshaupt
Telefon (08801) 656
Telefax (08801) 2650

Autohaus Seeshaupt

Ludwig Killer
KFZ-Meisterbetrieb

Unser Angebot zu Ostern:

Frühjahrs-Chek inkl. Räderwechsel
nur **39,95 DM**

Motor- und Unterbodenwäsche
nur **69,00 DM**

Ab März bieten wir Ihnen auch Handys, Zubehör
und die dazugehörigen Verträge
(D 1, D 2, E-Plus) an.

Tolle Eröffnungsangebote sind Ihnen sicher.

Wartung und Reparatur aller KFZ-Fabrikate
An- und Verkauf Gebrauchtwagen
HU und AU

Fahrzeug-Innen- und Außenreinigung

Bahnhofstraße 39 · 82402 Seeshaupt

Telefon 08801/912325 · Fax 08801/912326, e-mail AH Seeshaupt
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-13 Uhr, 14-18 Uhr; Sa 9-12 Uhr

Machen Sie Ihren Garten zum Erlebnis!

Baumschule + Staudenanzucht

Stiefmütterchen, Bellis, Vergißmeinnicht

Gartengestaltung + Planung

Dahlienknollen und Sämereien

Ital. Keramik + Gartenbedarf

Sonderangebot

Auf Korbwaren 20 % Rabatt

Öffnungszeiten täglich von
8.00 - 12.00 Uhr, 13.00 - 18.00 Uhr
Samstag: 8.00 bis 13.00 Uhr

82402 Seeshaupt · Baumschulenstraße 3 · Tel. 08801/9072-0 · Fax 9072-22

Wärme
aus **Sonne**
und **Erde**



Wärmepumpen
Solarthermie
BHKW
PV-Anlage
Festbrennstoffe
Gebäudedämmung
Regenwassernutzung

Peter Fischer
Staatlich geprüfter Energieberater
82402 Seeshaupt
Pettenkoferallee 10
Tel.: 08801/7 43
Fax 08801 / 22 88

Sanitär Heizung Spenglerei

FISCHER & LISTLE GMBH

Seeshaupt · Pettenkoferallee 10
Tel.: **08801/743** · Fax **2288**
Solar- u. Brennwerttechnik

Karolina Seitz: älteste Seeshaupterin



Mit ihren 95 Jahren ist Karoline Seitz Seeshaupts älteste Bürgerin, die von den Familien ihres Sohnes Willibald und der Tochter Elfriede liebevoll umsorgt wird. Ihre Ansprüche ans Leben sind bescheiden: Täglich Zeitung lesen, ein bißchen fernsehen - am liebsten Sport, und draußen in der Sonne sitzen, wenn es jetzt wieder wärmer wird - mehr wünscht sich Karolina Seitz aus der Pettenkofer Allee nicht mehr. Sie wohnt seit 1930 in Seeshaupt, als sie aus der Oberpfalz hierherzog, um den Zimmermann Johann Seitz zu heiraten, der 1977 starb.

Aus dem Standesamt

Geburten

Magnus Wagner, Paula Hausmann, Benedikt Hölderich, Hans Lorenz Dyckerhoff, Verena Lutz, Martin Berchtold

Eheschließungen

Isolde Wagner und Eberhard Widhopf am 23. Januar

Todesfälle

Sophie Danschacher, Dr. Konrad Schloms, Karl Waitz, Dr. Friedrich Bahlmann, Hildegard Huber, Richard Koch, Frieder Baum

(Wenn Sie keine Veröffentlichung wollen, lassen Sie es bitte auf der Gemeinde vermerken)

Informationsnachmittag übers Seniorenheim

Am Samstag, den 20. März, können sich alle, die noch Interesse an einem Platz im neuen Seniorenzentrum am Tiefentalweg haben (Einzugstermin: 1. Oktober), im Rathaus aus erster Hand informieren lassen: Um 15 Uhr stehen Bürgermeister Hans Hirsch und der Gemeinderat für Fragen zur Verfügung; anschließend ist Gelegenheit, den Bau zu besichtigen.

Der Trachtenverein wird 80

80 Jahre alt werden heuer „D' Würmseer Seeshaupt - St. Heinrich“. Ihren runden Geburtstag feiern die Trachtler bescheiden: am Sonntag, den 16. Mai werden um 8.30 Uhr die Vereine mit einem Weißwurstfrühstück empfangen, um 9.45 Uhr zieht man gemeinsam zur Kirche (Gottesdienstbeginn 10 Uhr), anschließend ist Festzug zum Vereinsheim. Dort gibt es Ehrungen und dann Mittagessen, ab ca 14 Uhr Kaffee mit Kuchenbuffet. Am Vorabend, den 15. Mai, 20 Uhr findet im Trachtenheim ein Jubiläums-Hoagart statt, mit Volksmusik- und Gesangsgruppen aus Seeshaupt und Umgebung. Der Hoagart des Trachtenvereins ist übrigens ein Geheimtip für Freunde echter Volksmusik.

Dritte Antenne genehmigt

Seit August vergangenen Jahres hat sich der Gemeinderat zusammen mit dem Mobilfunkausschuß und der „Bürgerwelle“ beraten, unter welchen Voraussetzungen man der „VIAG Interkom“ die Mitbenutzung des E Plus Sendemasten am Hochbehälter genehmigen kann. Auf der Februarsitzung fiel die Entscheidung zugunsten der VIAG (mit zwei Gegenstim-

men). Im Gegenzug legt sich die Mobilfunkgesellschaft fest, im Ortsgebiet keine weiteren Sender zu installieren und dafür zu sorgen, daß keine gesundheitlichen Schäden zu befürchten sind. Ob sich allerdings die „VIAG“ mit nur einen Kanal bzw einer Sendeeinheit, wie es die „Bürgerwelle“ vorgeschlagen hat, zufrieden gibt, ist noch fraglich.

Jahresfeier am Mahnmahl

Bei der diesjährigen Feier am Seeshaupter Mahnmahl spricht Franz Josef Müller von der Stiftung „Weiße Rose“. Müller springt kurzfristig für Heribert Prantl ein. Eigentlich hatte der SZ-Journalist und bekannte Publizist sein Kommen fest zugesagt, mußte aber wegen eines Termins beim früheren Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker leider absagen. Auf jeden Fall wird bei der kleinen Feier am Freitag, dem 30. April, 20.00 Uhr am Mahnmahl wieder Max Mannheimer dabei sein, der Vorsitzende der Lagergemeinschaft Dachau und der Überlebende Louis Sneh, der zu dieser Jah-

resfeier seiner „Wiedergeburt“ extra aus den USA kommt. Penzberger Gymnasiasten nehmen übrigens mit einer Arbeit über das Seeshaupter Mahnmahl am „Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte um den Preis des Bundespräsidenten“ teil. Es geht darin um die teils heftigen Proteste nicht weniger Bürger gegen die Aufstellung des Mahnmals, und wie sie heute darüber denken. Für ihre Arbeit haben die Schüler viele Seeshaupter, Gegner wie Befürworter, interviewt.

Ferien mit dem Kreisjugendring

Seit 1981 erfreuen sich die Ferienfahrten des Kreisjugendrings großer Beliebtheit - bloß in Seeshaupt nicht. Vielleicht, weil die Eltern hier von den kostengünstigen Angeboten gar nichts wissen. Obwohl im letzten Jahr kein einziges Seeshaupter Kind daran teilnahm, unterstützt die Gemeinde diese Fahrten mit jährlich 300 Mark. Angeboten werden heuer Sprachreisen nach Südeuropa, ein Circusseminar, Reiterferien in Niederösterreich, Zeltlager in Peißenberg, Edelsteinsuche in Idar-Oberstein, Trekkingtour in Nordostpolen, Radltour durchs Altmühltal, Kletterfreizeit in Staffelsee, Europapark in Rust und viele Tagesausflüge. Bei allen Reisen und Ausflügen werden die Kinder (zwischen acht und 14 Jahren) von geschulten (ehrenamtlichen) Kräften betreut. Anmeldung über den Kreisjugendring, Weilheim, Pütrichstraße 5, Tel: 0881/3183

Einschreibung im Kindergarten

Wer sein Kind für den (gemeindlichen) Kindergarten anmelden will, hat dazu Gelegenheit am Mittwoch, den 28. April, von 14.30 bis 16 Uhr, und am Donnerstag, den 29. April von 11 bis 12 Uhr, jeweils im Kindergarten. Es können nur Kinder angemeldet werden, die das 3. Lebensjahr vollendet haben, also vor dem 1. Juli 1996 geboren sind. Es wird gebeten, das Kind zur Anmeldung mitzubringen.

Frühlingskonzert der Musikkapelle

Mährischer Tanz Nr. 4, Black Jack, Brazil, Münchner Kindl, Antonin Polka - all diese Stücke und viele andere dazu werden schon für das Frühlingskonzert geprobt. Am Freitag, den 23. April, und Samstag, 24. April (jeweils 20 Uhr im Gemeindesaal, Einlaß 19 Uhr) zeigen die Musiker unter ihrem Dirigenten Ernst Speer wieder mal, was in ihnen und in ihren Instrumenten steckt. Durchs Programm führt Jan von Gruchalla. Karten gibt es ab Montag, 12. April im Vorverkauf auf der Sparkasse.

Fundamt

Drei Damenfahrräder, ein Mädchenfahrrad.

JM mit neuer Vorstandschaft



Regelmäßige Treffs, Parties, Ausflüge, Ferien auf einer Berghütte bei Heiligenblut - all dies können junge Leute ab 14 Jahren bei der JM (steht für „Junge Menschen“) mitmachen; am 23. März beispielsweise gehts ins Alpamare. Auf der Wunschliste der JM steht oben ein eigener Club-Raum für die Aktivitäten. Bis es soweit ist, werden sich die rund 35 Mitglieder auf Vorschlag des Gemeinderats im

„Juze“ treffen, statt wie bisher privat oder in einer Wirtschaft (Foto). Vorstand bei der JM ist Tobias Büchler, seine Stellvertreter sind Natalia Pohl und Oliver Grimm, Schriftführerin ist Kathrin Metz, Kassier ist Thomas Hartmann. Nähere Informationen über die JM bei Tobias Büchler (Tel. 1045) oder Kathrin Metz (Tel: 1016), die übrigens beide ausgebildete Jugendleiter sind (Foto)

Kunstaustausch mit Dekan Meyer

Weil der Gemeinderat so begeistert war von Dekan Manfred Mayrs kunsthistorischer Führung durch Augsburg, hat der Seeshaupter Kulturkreis den Ortspfarrer um eine Wiederholung gebeten. Als Termin für die Busfahrt wurde der Samstag, 17. April, angesetzt. Der Reinerlös soll wieder der Freilegung der Fresken im Turm von St. Michael zugute kommen. (Nähere Informationen bei Christiane Willkomm, Tel. 387, bitte erst abends!)

Zum Vormerken

Der nächste **Erste-Hilfe-Kurs** findet erst am 17. und 24. April statt, jeweils Samstag im Schulungsraum an der Hauptstraße (der im Veranstaltungskalender für den 13. bzw. 20. März angekündigte Kurs wurde auf diesen Termin verschoben)

Am Dienstag, den 20. April ist wieder **Blutspenden**, und zwar zwischen 17 und 20 Uhr in der Grundschule

Die Jenhauser kriegen einen neuen **Maibaum**. Die Maifeier wird vom Burschen- und Madlverein organisiert.

Verschoben wurde die **Dorfmeisterschaft auf Asphalt**: Wegen Terminüberschneidung findet sie nun schon am Sonntag, den 2. Mai statt (und nicht erst 16. Mai). Zum **Vaterstagschießen** laden die Stockschiützen knapp zwei Wochen später ein (Donnerstag, 13. Mai, ab 9 Uhr)

Der **SVOS** wird heuer 25 Jahre alt. Sein Jubiläum feiert der Segelverein Oberland am Samstag, den 12. Juni (mehr war bei Redaktionschluss nicht bekannt).

Live im Lido: Carolin Reiber

Wenn Sie ein Liebhaber von Carolin Reiber und ihrer „Volkstümlichen Hitparade“ sind, haben wir einen heißen Tip für Sie: Sie können bei der Generalprobe für die 100. Sendung am Donnerstag, den 20. Mai mit dabei sein und brauchen dafür nicht mal Eintritt zu bezahlen. Denn weil das runde Jubiläum etwas aus dem Rahmen fallen soll, wird die beliebte ZDF-Serie nicht wie sonst im Studio gedreht, son-

dern im Freien: vor dem Seeshaupter „Lido“ mit dem Starnberger See als Hintergrundkulisse. Die Generalprobe (Beginn 16.30 Uhr) wird sicherheitshalber aufgezogen, falls aus unvorhersehbaren Gründen bei der anschließenden Live-Aufführung (mit geladenen Gästen) was schief läuft. Wo und ab wann es die kostenlosen Eintrittskarten für die Generalprobe gibt, erfahren Sie am besten im „Lido“.

TERMINE

NBH: Osterbasteln für Kinder: jeweils Freitag von 14-16 Uhr am 19. und am 26. 3. März, Osterreisensuchen am 2. April, 14 Uhr, 2. Juni: Mutter-Kind-Ausflug, 16. Juni: Seniorenfahrt ins Blaue, 19. Juni: Kinderfest
Pollingsried: Kreuzwegeinweihung, 28. März, 14.00 Uhr mit den Penzberger Sängern und den Hackbrettkindern, anschließend Brotzeit
Gartenbauverein: Häckseln am 10. April ab 10 Uhr, Fachvortrag

„Bauergarten“ am Sa, 23. April um 20 Uhr beim Reßl,
CCS: Tag der offenen Tür am So, 18. April im Gemeindesaal
Gedenkkfeier am Mahnmahl: Freitag, den 30. April
SVO: Oberlandschäkel-Regatta am 15. und 16. Mai
Tennisclub: Pfingstturnier vom 22. bis 24. Mai
Ulrichsau: Dorffest am So, 23. Mai von 10-22 Uhr
BRK: Fußballturnier 12. 6. ab 9 Uhr

Wir sind wieder da!

Jeden Donnerstag zwischen 10 und 18 Uhr auf dem Schulparkplatz

Frisches Obst und Gemüse

z. B. unbehandeltes, saisonbedingtes Gemüse, exotische Früchte, hausgemachte Feinkost, eingelegter Schafskäse und Oliven, und vieles mehr

Karagöz Goksel

82418 Murnau - Telefon (08841) 99442

Biergarten Lidl

ab Ostersonntag
am Wochenende
bei schönem Wetter
geöffnet,
im Mai dann täglich
ab 12 Uhr

Steckerlfische

ab 13. Mai,
jeweils mittwochs,
freitags und samstags

Christiane Lidl
Andi Feigl

Tel. 08801/315 oder 2689